

Krautheim verliert bei Windkraft die Kontrolle

Sitzung des Gemeinderats: Verfahren zur Ermittlung geeigneter Flächen endet. Unechte Teilortswahl sorgt für Diskussionen

Über etwas zu diskutieren, das nicht mehr zu beeinflussen ist, kommt im Gemeinderat wohl eher selten vor. Genau mit dieser etwas kuriosen Situation war aber das Krautheimer Gremium in seiner jüngsten Sitzung konfrontiert.

Von Simon Retzbach

Krautheim. In Sachen Windkraft wird die Kommunalpolitik nun buchstäblich von den übergeordneten Instanzen aus Land und Bund überholt. Im Februar trat ein neues Gesetz bezüglich Klimaschutz- und Klimawandelanpassung des Landes Baden-Württemberg in Kraft, welches wichtige Regelungen zum Ausbau der Windenergie enthält.

Bezogen auf die Windenergie werden durch dieses Gesetz unter anderem die im Bundesgesetz vorgegebenen Flächenzielvorgaben auf die Regionalverbände übertragen. Krautheim hätte nur dann die Chance, über die Windkraft auf der eigenen Gemarkung zu entscheiden, wenn man bis Februar 2024 einen rechtsgültigen Flächennutzungsplan vorlegen kann.

„Das ist zeitlich nicht zu schaffen“, stellte Joachim Ettwein, der den Planungsprozess in Krautheim betreut, klar. Und selbst wenn es dem Gremium gelingen würde, so hätte die gefundene Regelung nur bis Ende 2027 Bestand. Ab dann hätten übergeordnete Instanzen ebenfalls wieder Entscheidungsbefugnisse auf Krautheimer Gemarkung.

Bei der Planung seien zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen gewesen, die in Form von Stellungnahmen zuvor gesammelt wurden. Joachim Ettwein präsentierte diese dem Gremium und ging insbesondere auf die über 100 Bürgerstimmungen ein, die bei der Planung auf Aspekte wie Artenschutz, Landschaftsbild, Lärmbelastung und Lebensqualität verweisen und Windkraftanlagen daher kritisch sehen.

Neben Bürgereinwendungen seien vor allem militärische Belange zu berücksichtigen, da die Landesverteidigung in dieser Planung absoluten Vorrang habe. So seien im Mulfinger Raum Tiefflugschneisen der



Windräder spielen eine zentrale Rolle in der Klima-Strategie der Bundesregierung. Über die Standorte in Krautheim entscheidet künftig der Regionalverband Heilbronn-Franken. BILD: DPA

Bundeswehr zu berücksichtigen, die samt einem beidseitigen Sicherheitskorridor von jeweils eineinhalb Kilometern für Windkraft nicht infrage kommen.

Probleme, mit denen sich das Krautheimer Gremium bald nicht mehr letztinstanzlich befassen muss. Der Landesgesetzgebung folgend, wird der Regionalverband Heilbronn-Franken die Planung auch für die Jagsttalgemeinde übernehmen.

Auf die Frage eines Ratsmitglieds, ob man damit die Planungshoheit völlig aus der Hand gebe, kam folgerichtig ein klares „Ja“ von Bürgermeister Andreas Köhler. Allerdings machte er auch deutlich, dass die Kommunen im Beratungsprozess des Regionalverbandes auch beteiligt würden und Vorschläge für entsprechende Flächen einbringen können. Der Verband, bestehend

aus Kreistagsmitgliedern der fünf Mitgliedslandkreise, greife bei Entscheidungen auf die geleistete Vorarbeit zurück.

Diesbezüglich optimistisch äußerten sich die Stadträte Wolfgang Ringelsen Bernd-Michael Beisel, der Regionalverband werde keine neuen Schlösser bauen und die Kommunen im Planungsprozess anhören.

„Blutige Nase“ umsonst

Thomas Dubowy ärgerte sich über die vom Gemeinderat letztlich umsonst eingeholte „blutige Nase“ gegenüber der Bevölkerung, diese Arbeit und auch bereits eingesetzte Finanzmittel seien nun umsonst gewesen. „Jetzt haben wir eine Debatte über ein Thema, das wir nicht entscheiden können. Dabei sind wir raus und können die Diskussion eigentlich hier abbrechen“, merkte er an.

So wurde die Nichtfortsetzung des Verfahrens dann auch einstimmig beschlossen, verbunden mit dem Auftrag an die Verwaltung, bisherige Erkenntnisse an den Regionalverband weiterzuleiten.

Nun hatte man mal wieder ein Thema „in der eigenen Hand“, denn auch der Krautheimer Gemeinderat musste sich mit der unechten Teilortswahl befassen. Nach ausführlicher Abwägung unter Einbezug aller Ortschaftsräte kam der Gemeinderat zu dem Ergebnis, die unechte Teilortswahl in einer modifizierten Form beizubehalten. So sollen Wohnbezirke durch Zusammenlegung von Teilgemeinden entstehen und die Sitze im Gemeinderat von 18 auf 17 reduziert werden.

Nicht zugestimmt

Keine Zustimmung kam im Vorfeld von den Ortschaftsräten in Ober-

dorf und Oberginsbach. Man befürchtet dort, durch die Zusammenlegung unter Umständen keinen eigenen Vertreter mehr in den Rat entsenden zu können. Eine bessere Alternative kam allerdings in der nun anstehenden Beratung nicht auf, auch eine von Thomas Ringelsen vorgeschlagene Vergrößerung des Gremiums kann laut Verwaltung diese Problematik lösen.

„Diese Lösung ist die einzig gute Alternative zur Abschaffung der unechten Teilortswahl“, fasst Thomas Dubowy die Situation zusammen. Die Kommunalaufsicht habe eine Änderung dringend empfohlen und den Krautheimer Vorschlag für gut befunden, ergänzt Bürgermeister Köhler. So sehen das mehrheitlich auch die Stadträte und stimmen mit einer Enthaltung für die entsprechende Änderung der Hauptsatzung.

KOMMENTAR

Simon Retzbach zur
Windkraftdebatte in
Krautheim



Vorerst also regional...

Abgeschlossen und auch nicht, so könnte man die Planung für Windkraft in Krautheim momentan bezeichnen. Selbst entscheiden wird man künftig nicht mehr, mit dem Regionalverband Heilbronn-Franken hat man die Planung gewissermaßen zwei Stufen höher angesiedelt.

Im Grundsatz kein so abwegiger Gedanke, dass benachbarte Kreise eine gemeinsame Planung für ihr Gebiet vornehmen. Die Nähe sollte durch Vertreter des Hohenlohekreises groß genug sein, um nachvollziehbare Entscheidungen treffen zu können, gleichzeitig nicht so groß, dass persönliche Verflechtungen vor Ort zu starken Einfluss nehmen können.

Klar ist, dass in einem solchen Gremium weniger Rücksicht auf die einzelnen Kommunen genommen werden kann als in den Gemeinderäten selbst. Das wird sicher noch für Frust und Erklärungsbedarf sorgen. Auf der anderen Seite muss der Rat sich über diesen Kompetenzverlust nicht ärgern. Die Aufgabe scheint angesichts der immensen Komplexität eh kaum lösbar.

Joachim Ettwein vom Planungsbüro sprach es deutlich an: Die bisher alles überragenden Interessen des Militärs kollidieren zu stark mit dem Ziel, Flächen für Windkraft bereitzustellen. Diese Komplexität wird auch der Regionalverband in seinen Planungsanstrengungen noch zu spüren bekommen, auch hier ist ein Erfolg in den ehrgeizigen Zeitplänen alles anderes als garantiert.

Es bedarf hier dringend einer politischen Lösung, ein solcher Zielkonflikt muss bundespolitisch aufgelöst werden. Andernfalls droht ein ungünstiges Szenario: Scheitert der Regionalverband mit seiner Planung und kann die Zielvorgaben nicht fristgerecht erfüllen, muss bei der weiteren Planung von Windkraftanlagen keine Rücksicht mehr genommen werden und sie wären fast überall zulässig, bis das entsprechende Ziel erreicht ist. Dann wäre die Kontrolle nicht einmal mehr in regionaler Hand, wenig zufriedenstellende Ergebnisse quasi vorgezeichnet.

Innovation im Bereich Digitalisierung

Auszeichnung: Spedition Rüdinger ist Top 100 Innovator 2023. Ranga Yogeshwar gratulierte zur Auszeichnung

Krautheim. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar überreichte der Rüdinger Spedition die Auszeichnung TOP 100 Innovator 2023. Damit wird die besondere Innovation im Bereich Digitalisierung und Bündelung von Transporten gewürdigt. Bekannt ist die Krautheimer Spedition für ihre digitale Arbeitsweise, Lang-Lkw, Lagerlogistik, Maschinentransporte und neu: Ausbau von Stückgut-Verkehren.

„Jeder darf Vorschläge machen“

Zündende Ideen und deren Umsetzung sind die Wurzeln der Innovationskraft der Krautheimer Spedition. „Bei uns darf jeder Vorschläge machen – auch der Chef“, sagt der Geschäftsführer Roland Rüdinger schmunzelnd. Damit bringt er das Innovationsklima des Unternehmens auf den Punkt. Anerkennung dafür gab es vergangenen Freitag bei der Preisverleihung des TOP 100-Siegels.

Anja und Roland Rüdinger haben die Auszeichnung von compamedia stellvertretend für das ganze Rüdinger-Team in Augsburg entgegengenommen.

Damit werden besonders innovative, mittelständische Unternehmen für ihre Innovationskraft geehrt. Der Wettbewerb basiert dabei auf einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren.



Die Spedition Rüdinger wurde ausgezeichnet.

BILD: „KD BUSCH / COMPAMEDIA“

ren. Das Team um Professor Dr. Nikolaus Franke wählt die Preisträger auf Basis von mehr als 100 Kriterien aus fünf Kategorien aus: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation sowie

Innovationserfolg. Besonders wichtig ist dabei, ob die Innovationen eines Unternehmens nur ein Zufallsprodukt sind oder aber systematisch geplant werden und damit in der Zukunft wiederholbar sind. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar begleitete den Innovations-

wettbewerb als Mentor und gratulierte zu dieser Leistung. Gemeinsam mit einem starken Team setzt die Krautheimer Spedition Ideen in die Tat um und sorgt für Innovationen am Transportmarkt. Zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Fahrzeugtechnik und Bündelung sowie eine starke Stamm-Mannschaft führen zu einer Intensivierung im Bereich Stückgut.

Informationen in Echtzeit

Als einziger Spediteur in Deutschland gelingt es Rüdinger, die Komplexität von sieben mittelständischen Sammelgut-Kooperationen zu bewältigen.

Das bringt den Kunden zuverlässige und hochwertige Transportlösungen sowie Resilienz im Versand von Stückgut. Ergänzend erhalten Stückgut-Kunden im Web-Portal durchgängige Transparenz entlang der Transportkette. Von der Preisanfrage über die Auftragsplatzierung bis hin zur Sendungsverfolgung – die Informationen stehen in Echtzeit zur Verfügung. Web-Nutzer erhalten darüber hinaus eine Packmittelübersicht und eine Laufzeitauswertung.

Zurzeit wird ein CO₂-Rechner integriert, der dem Schadstoffausstoß von Transporten ermittelt, aber auch von Stückgut. pmm

Dressurreiter geben sich ein Stelldichein

Reitevent: Vom 30. Juni bis 2. Juli Wettbewerb in Musdorf

Musdorf. Die Dressurprüfungen des 23. Hohenloher Reit-Events des RFV Rot am See finden von Freitag, 30. Juni bis Sonntag, 2. Juli, statt.

Turnierchef Dr. Volker Hollenbach freut sich auf ein spannendes Wochenende. „Nach dem erfolgreichen Event steht nun nochmals die Dressur ganz im Mittelpunkt. Hier können die Dressursportler in zahlreichen Nachwuchsprüfungen, aber

auch bis hin zur anspruchsvollen Klasse M* die Bühne auf unserem großen Turnierplatz genießen“. Dr. Hollenbach weiter: „Mit dem in diesem Jahr neu angelegten Abreiteplatz, der mit dem selben TerraTex System wie der Hauptplatz gebaut ist, können wir nochmals bessere Bodenbedingungen für unsere Teilnehmer schaffen“.

Der Freitag steht ganz im Rahmen der Nachwuchspferde, von 11 bis 18 Uhr finden diverse Reitpferde, Dressurpferde und Dressurpony Prüfungen statt. Am Samstag beginnt das Hohenloher Reit Event um 8 Uhr mit Prüfungen für den reitlichen Nachwuchs. Um 16.30 Uhr startet die anspruchsvolle Dressurreiterprüfung Klasse M* mit knapp 30 Starterpaaren auf dem Musdorfer Turnierplatz. Und auch der Sonntag startet an diesem Dressurwochenende in Rot am See bereits um 8 Uhr mit diversen Dressurprüfungen der Klasse A und L. Traditionell wird zur Mittagszeit um 12.15 Uhr den kleinsten Nachwuchssportlern mit der Führzügelklasse die große Bühne geboten. Um 14.30 beginnt mit der Dressurprüfung Klasse M* mit knapp 40 Startern der Höhepunkt des Events.



Anna Erber aus Herrieden will wieder vorne landen. BILD: FOTOGAGENTUR DILL